



GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • Mai - Juni 2024

Mit Jesus auf dem Spielfeld

SPORT ALS BRÜCKE ZU DEN MENSCHEN

Durch den Radsport verändert **14**

Ein Mädchenteam in Pakistan sorgt für Furore

OM-Mitarbeiter bleiben im Sudan **16**

Inmitten von Krieg, Hunger und Not ist Gott am Wirken

Gute Nachricht für Berlin **26**

Erlebnisberichte vom Ostereinsatz in der Hauptstadt



MAI – JUNI 2024



12 NACHSPIELZEIT MIT TIEFGANG
Eine besondere Fußballschule in Paraguay

19

VERÄNDERTER STAMM FEIERT AUF DER LOGOS HOPE
Eine einst unerreichte Volksgruppe bezeugt Jesus



28 DEN OSTEN DEUTSCHLANDS AUF DEM HERZEN
Ein Gebetsevent soll Veränderung bewirken

3	EDITORIAL	18	MÖGLICHKEITEN BEI OM	28	Den Osten Deutschlands auf dem Herzen
4	WAS UNS BEWEGT Wie tickt OM?	19	OM SCHIFFE Veränderter Stamm feiert auf der Logos Hope <i>Eine einst unerreichte Volksgruppe bezeugt Jesus</i>	29	AKTUELLES Gemeinsam der Welt als Jesu Botschafter dienen
6	AKTUELLES	21	Schiffsmitarbeiter helfen beim Hausbau	30	GEBET
8	WELTWEIT Sport als Brücke zu den Menschen <i>Mit Puck, Ball und Surfbrett</i>	22	PORTRÄT Die Freude an Bewegung gefunden <i>Wie der Sportmuffel Camila Vika die Kraft des Sports entdeckte</i>	31	IMPRESSUM
12	Nachspielzeit mit Tiefgang <i>Eine besondere Fußballschule in Paraguay</i>	24	KINDERSEITE Eine große Party für Jesus	32	ERLEBT
14	Mädchen-Radsportteam sorgt für Furore <i>In Pakistan bricht eine OM-Sportarbeit mit Konventionen</i>	26	MISSION IN DEUTSCHLAND Die Gute Nachricht für Berlin	35	IMPULS Mein Maulbeerbaum und ich
16	Trotz Krieg und Not ist Gott am Wirken <i>OM-Mitarbeiter bleiben im Sudan</i>			36	WIR SAGEN DANKE

Titelbild: Ein Eishockeyspieler der Liberty University aus Virginia/USA



„Unser Glaube
ist der Sieg,
der die Welt
überwunden
hat.“

Johannes 5,4b

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sportunterricht gehört sicherlich zu den weniger guten Erinnerungen meiner Schulzeit. Ich war weder schnell noch begabt, wurde als Letzte in die Teams gewählt und mit Felgaufschwung, Reck und Barren konnte ich mich nicht anfreunden. Welch ein Glück, als ich vom Sportunterricht befreit wurde!

Jahrelang war ich lieber passiver Sportler, feuerte vor dem Fernseher unsere Nationalmannschaft an oder fieberte bei Olympischen Spielen mit den Sportlern und Sportlerinnen in schwarz-rot-gold. Doch seit einer Knie-OP vor anderthalb Jahren bin ich gezwungen, doch etwas sportlicher zu werden. Also laufe ich mit Walkingstöcken durch den Wald und genieße es sogar! Wenn eine Freundin dann noch mitläuft, ist es umso schöner.

In dieser Global lesen Sie viel über die Sportarbeit von OM, von Eishockey über Surfen und Fußball bis hin zu Radrennen. Doch egal, welche Sportart oder wo auf dieser Welt: Sport schlägt eine Brücke zu den Menschen. Manchmal ist eben doch nur ein einziger Ball notwendig, um Sprachbarrieren oder kulturelle Unterschiede zu überbrücken.

In unserer Sportarbeit geht es aber nicht – wie sonst im Sport üblich – ums Gewinnen. Wir wissen, dass unser Glaube der Sieg ist, der die Welt überwunden hat und wir wünschen uns, dass viele Menschen auf dieser Welt noch erleben, wie groß die Kraft ist, die in unserem Glauben liegt.

Viele liebe Grüße aus Mosbach,

Corinna Scharrenberg
Redaktionsleitung Global

GEWINNEN SIE BEI UNSERER LESERUMFRAGE!

Ihr Feedback ist uns wichtig!

Dieser Global liegt auch unsere aktuelle Leserumfrage bei. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören, wie Ihnen die Global gefällt und was wir noch verbessern können. Nehmen Sie noch heute daran teil!

Unter den ersten 50 Einsendungen verlosen wir attraktive Gewinne und nochmals unter den restlichen Zusendungen 50 Exemplare des letzten Buches des OM-Gründers George Verwer „Der toxische Perfektionist“.

www.om.org/de/leserumfrage24



DIE KULTUR HINTER UNSERER ORGANISATION

Wie tickt OM?

Kann man anhand des Persönlichkeitsprofils einer Person sehen, zu welcher Missionsorganisation sie gehen wird? In den 1980er- und frühen 1990er-Jahren war laut eines langjährigen OM-Mitarbeiters dies scheinbar üblich: „Zu Wycliff gingen die Intellektuellen und zu OM kamen alle mit ADHS.“ Doch wie ist das heute und was macht OM heute aus?

OM – das war damals diese Gruppe junger Menschen mit Hummeln im Hintern, die sich nicht mit Konventionen oder langjährigen Strategien aufhalten, sondern machen, loslegen, anpacken wollten. Sicherlich ist diese Aussage stark vereinfacht und wird der vollständigen Wirklichkeit der früheren OM-Jahre nicht umfassend gerecht, doch ein Fünkchen Wahrheit ist dabei.

Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeit und den theologischen Grundlagen gibt es diese etwas weniger greifbare Kultur, die eine (Missions-)Organisation von den anderen unterscheidet. Man kann diese Kultur auch als DNA oder Leitwerte bezeichnen. In den letzten Jahren hat sich der inhaltliche Schwerpunkt von OM auf den Fokus ‚Gemeindegründung unter den am wenigsten Erreichten‘ verändert und – wie in der letzten Global vorgestellt – wurden die theo-

logischen Grundlagen zumindest sprachlich etwas aktualisiert. Im letzten Jahr haben wir uns zudem mit dieser weniger greifbaren Kultur auseinandergesetzt und uns gefragt: „Wie tickt OM? Was ist unsere DNA?“

Im Nachfolgenden will ich die daraus entstandenen fünf Leitwerte kurz vorstellen:

JESUS NACHFOLGEN

Alles beginnt mit der eigenen persönlichen Beziehung zu Jesus. Wer selbst die Gnade Gottes erlebt hat und sein ganzes Leben unter die Nachfolge Jesu gestellt hat, kann diese „Gute Nachricht“ an andere in Wort und Tat weitergeben. Bei aller – auch notwendiger – Professionalisierung von christlichen Werken ist dies für uns ein nicht verhandelbarer Baustein unserer Organisation.



Unsere 5 Werte



Jesus nachfolgen

Wir sind Kinder Gottes und leben seine Liebe unter der Autorität seines Wortes. Wir bezeugen Jesus in unserem Leben durch die Kraft des Heiligen Geistes.



Gottes Reich mitbauen

Wir sind Mitarbeiter Gottes und setzen uns dafür ein, dass sein Evangelium weltweit Menschen und Gemeinschaften ganzheitlich verändert.



Gemeinschaft leben

Wir sind eine Gemeinschaft von Jesus Nachfolgern mit unterschiedlichen Hintergründen und Begabungen, die in Jesus ihre Vielfalt feiern.



Innovativ vorwärtsgehen

Wir sind mutig, kreativ und agil und passen die Art und Weise, wie wir unseren Auftrag erfüllen, immer wieder an.



Miteinander mehr erreichen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern und arbeiten mit denjenigen zusammen, die dasselbe Anliegen verfolgen wie wir.

GOTTES REICH MITBAUEN

Gott baut seine Gemeinde, sein Reich. Aber er lädt uns ein, dabei mitzuarbeiten – und als solche Mitarbeiter verstehen wir uns. So setzen wir uns dafür ein, das Evangelium der Gnade Gottes sowohl zu proklamieren als auch zu demonstrieren. Wir wollen akuten Nöten begegnen und gleichzeitig Menschen das Evangelium nahebringen. Unser Herz sehnt sich danach, dass die alles verändernde Kraft Gottes in den verschiedensten Lebensaspekten sichtbar wird.

GEMEINSCHAFT LEBEN

Wir arbeiten grundsätzlich in Teams und jedes Team pflegt intensive Gemeinschaft. Das ist uns gerade deshalb so wichtig, weil wir aus so unterschiedlichen Hintergründen kommen und die Gemeinschaft miteinander und mit Jesus als unserem Zentrum die Verbindung zueinander schafft. Wir feiern es, dass wir Mitarbeiter aus allen möglichen Kulturen, Gemeindehintergründen und Frömmigkeitsstilen haben, aber das bedeutet nicht, dass das Miteinander immer einfach wäre. Um so wichtiger ist es, Raum für echte, tiefe Begegnungen untereinander zu haben.

INNOVATIV VORWÄRTSGEHEN

Wir wollen nicht stehen bleiben bei dem, was ist. Menschen und Kontexte verändern sich – in der heutigen Zeit so schnell und häufig wie im Prinzip noch nie in der Menschheitsgeschichte. Daher wollen wir die Mittel und Wege, mit denen wir unseren Auftrag – der im Grunde gleichbleibt –

erfüllen, immer wieder reflektieren und anpassen. Das bedeutet Raum für neue Ideen zu schaffen, die Bereitschaft, Risiken einzugehen und eine Feedback- und Lernkultur zu leben. Es bedeutet auch, gemeinsam auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören und seinen Impulsen zu folgen.

MITEINANDER MEHR ERREICHEN

OM hat sich immer schon als Teil des großen Ganzen gesehen. Ja, auch wir haben Logos, Broschüren und Banner – und auch wir freuen uns, wenn jemand Teil von OM wird. Aber noch mehr ist es uns ein Anliegen, dass Menschen generell für Jesus begeistert werden, insbesondere diejenigen, die bislang noch nie die Chance hatten, Jesus zu begegnen. Deshalb pflegen wir überall auf der Welt Partnerschaften mit gleichgesinnten Menschen, Gemeinden und Organisationen. In manchen Partnerschaften haben wir viel zu geben, in anderen nur ein bisschen – aber das, was wir haben, wollen wir für Gottes Reich einsetzen.



Doron Lukat ist der Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle nimmt er Sie mit hinein in das, was ihn und OM bewegt und in das, was aktuell in der Weltmission passiert.



**Aber seid getrost!
Ich habe die Welt
überwunden.**
Johannes 16,33

Im Alter von 86 Jahren verstarb unsere langjährige Mitarbeiterin

Margit McRostie

Margit stand ihrem Ehemann Jonathan (1938 – 2011) jahrzehntelang treu zur Seite. Jonathan hat die OM-Arbeit in Europa aufgebaut und jahrelang geleitet, auch nachdem er ab 1982 im Rollstuhl saß. Margits Liebe zu Gott, ihre Treue und Bescheidenheit bleiben uns in Erinnerung und wir sind getröstet in dem Wissen, dass sie nun Jesus sehen darf. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Das Team von OM Deutschland

Der Gemeinde dienen, Gottes Mission zu erfüllen

„Ein Wochenende mit OM mit Missionsabenden, Begegnungen bei Romas und im Gottesdienst stellte uns als Gemeinde vor neue Entscheidungen“, berichtet Tobias Strobel, einer der Ältesten der EFG Falkenstein. „Wie wollen wir mit dem Thema Mission weiter umgehen? Schlägt unser Herz für die Verlorenen? Wie kann jeder von uns ein Missionar werden? Wir danken dem OM-Team, das uns das Thema Mission neu lieb gemacht hat. Jetzt ist es an uns zu schauen, wie wir es heute umsetzen wollen.“

Weckt das auch bei Ihnen Interesse für eine Veranstaltung oder ein Wochenende mit OM? Dann melden Sie sich unverbindlich bei Tobias Kübler, events.de@om.org oder 06261 947-0.

Albanien: Gemeinde feiert 30-jähriges Jubiläum

Es begann, als OM-Mitarbeiter 1993 die Frohe Botschaft an einige junge Menschen in Lushnjë, Albanien weitergaben. Am 22. März 1994 fand dann die erste Taufe der Gemeinde statt, der offizielle Beginn der *Jüngerkirche (Kisha e Dishepujve)* in Lushnjë. 30 Jahre später, in denen sich die Gemeinde weiterentwickelte und mittlerweile eine albanische Leitung hat, war es ein schöner Grund, Gottes Liebe und Treue zu feiern. Viele ehemalige OM-Mitarbeiter wie auch Albaner, die mittlerweile in der Hauptstadt Tirana oder im Ausland leben, kamen dafür nach Lushnjë. Am Samstagabend gab es viel Raum zur Begegnung, Gott für seine Treue zu loben und Zeugnissen aus den 30 Jahren zu lauschen. Beim Festgottesdienst am Sonntagmorgen berichteten einige der Gemeindeführer über die verschiedenen Etappen der Gemeinde. Ein Schwerpunkt war es, die Christen zu befähigen, andere zu Jüngern zu machen, was die Gemeinde bis heute stark gemacht hat, auch in herausfordernden Zeiten. Nun sind 30 Jahre keine Zeit für eine Gemeinde, doch in dem bis 1991 atheistischen Land schon. Daher der Wunsch von Jürgen Sachs, der mit seiner Frau Maike die Gemeinde von 1996-99 leitete: „Eine Gemeinde zu sein ist kein Sprint, sondern ein Marathon, und mit den Jahren wird es nicht einfacher. Aber Gott ist treu und Jesus baut seine Gemeinde.“



Viele albanischen Christen und OM-Mitarbeiter aus der Anfangszeit der Gemeinde kamen zum 30-jährigen Jubiläum

Bekommen Sie schon unseren zweiwöchigen Newsletter mit Informationen aus aller Welt? www.om.org/de/newsletter

Danke, Max und Angelika!

Nach über 42 Jahren bei OM sind Max und Angelika Merk seit Ende März offiziell im Ruhestand. Die beiden haben maßgeblich beim Umbau der OM-Deetken-Mühle in Mosbach mitgearbeitet und waren jahrzehntelang treue und zuverlässige Mitarbeiter in der Buchhaltung, im Bauteam, Küchenteam oder in der TeenStreet-Küche.

VORBILDER IM GLAUBEN



Gian Walser,
Leitungsteam OM International

Es ist schwer, sich vorzustellen, Max und Angelika nicht mehr regelmäßig in der OM-Deetken-Mühle zu sehen. So viele Jahre haben sie hier treu und fleißig gearbeitet und sie gehören zur Mühle, zu OM Deutschland und zu TeenStreet. Max kennt jede Ecke der Mühle und findet als erfahrener Allrounder für alles eine Lösung. Ich schätze beide sehr und erinnere ich mich gerne an viele gemeinsame Erlebnisse. Etliche Jahre arbeiteten wir zusammen in der TeenStreet-Küche. Auch meine Kinder freuten sich auf diese Zeiten und die Merks haben sich stets für unsere Familie interessiert. Max und Angelika sind uns ein Vorbild, wie sie ihr Leben in Gottes Hand gelegt haben und ihm mit ihren Gaben dienen. Es ist ein Privileg, Max und Angelika zu kennen!

TREUER DIENST AN DER GEMEINDE



Andy Juliff, bis März 2024
Leiter der Baptistengemeinde Mosbach

Es gibt ein Wort, das mir in den Sinn kommt, wenn ich an Max und Angelika denke: treu. Von Anfang an waren sie treue Mitglieder unserer Gemeinde – und sind es noch heute. Häufig gehören sie zu den Ersten, die sonntags alles vorbereiten. Max ist oft das erste Gesicht, das man sieht, wenn man im Gemeindehaus ankommt, und von ihm einen festen Schweizer Händedruck und ein Lächeln bekommt. Angelika hat treu dazu beigetragen, dass unser Gemeindehaus von innen und außen schön aussieht. Da ihr beide in den nächsten Abschnitt eures Lebens wechselt, möchten wir euch für euer Engagement danken. Ich glaube nicht, dass ihr beiden euch zurücklehnt und nichts tun werdet, aber wir hoffen, dass ihr es zumindest ein bisschen leichter nehmen könnt.



Max und Angelika Merk gehen in Rente

MOTIVATION UND KRAFT DURCH JESUS



Fritz und Elfriede Schuler,
erste Leiter von

OM Deutschland (bis 2003)

Kurz bevor Max und Angelika nach Mosbach kamen, bot Pfarrer Deetken OM die Deetken-Mühle zum Kauf an. Er hatte den Wunsch, dass sie ein geistliches Zentrum wird, und wir entschieden uns im Vertrauen auf Gott, die Getreidemühle zu kaufen. Sie war weit entfernt von einem Wohn- oder Bürogebäude, es gab keine sanitären Einrichtungen, kein Treppenhaus, stattdessen riesige Löcher, wo zuvor die Mahlstöcke waren. Max und Angelika haben, ohne zu zögern, die Herausforderung angenommen und viele Jahre am Umbau „ihrer Mühle“ mitgearbeitet. Max war mitverantwortlich im Bauteam, Angelika in der Buchhaltung. Viele Jahre wohnten sie mit ihren drei Jungs in der Mühle und waren Tag und Nacht Ansprechpartner. Sie ließen sich weder von einem Brand noch von einem Hochwasser abhalten. Ihre Motivation und Kraftquelle war und ist Jesus und das hat sich in ihrem Alltag gezeigt. Toll, dass es die beiden gibt!



OB MIT PUCK, BALL ODER SURFBRETT

Sport als Brücke zu den Menschen

Die Kraft von Sport bringt weltweit Menschen, oft auch über Sprachbarrieren hinweg, zusammen und birgt deshalb auch eine große Möglichkeit, von Jesus zu erzählen.

Das Freundschaftsspiel zwischen der Eishockey-Mannschaft der *Liberty University* aus Virginia/USA und der Jugendmannschaft des finnischen Proficlubs *Hämeenlinna Pallokerho* ist gerade zu Ende gegangen. Die Gäste aus den USA gehen auf die Heimmannschaft zu, über-

reichen ihnen Geschenke und laden sie ein, gemeinsam zum Gebet hinzuknieen.

Das Team der christlichen *Liberty University* war im Januar bereits zum zweiten Mal auf Einladung von OM in Finnland und einer Kirchengemeinde in der Stadt Hämeenlinna. „Wir



Die Studenten der Liberty University beten gemeinsam mit dem finnischen Team nach dem Spiel

möchten Eishockey als Plattform nutzen, um den Menschen das Evangelium zu verkündigen“, erklärt David Pike, Mitarbeiter von OM in Finnland. „Die Gebete nach dem Spiel waren auch eine Gelegenheit, um von Jesus zu erzählen, da der Spieler, der das Gebet leitete, sich auch die Zeit nahm, das Evangelium beim Beten zu verkündigen.“

MEHR ALS NUR EISHOCKEY

Neben den Spielen organisierten das US-amerikanische Team, Mitglieder der finnischen Gemeinde und OM-Mitarbeiter verschiedene Aktivitäten, um den Menschen die Liebe Jesu weiterzugeben. So trafen sich die Eishockey-Spieler nach einem Spiel mit der Gegnermannschaft zu einem gemeinsamen Essen. Dort erzählte einer der Studenten, wie er selbst zum Glauben an Jesus gekommen ist. „Auch sonst unterstützten sie die Gemeinde bei vielen Aktionen“, erzählt David Pike. „So verteilten sie Lebensmittel an Bedürftige, gaben Kindern ein Hockeytraining, sprachen mit der Ehefrau des Pastors bei einer Veranstaltung für Frauen und führten in der Kirche eine Hockey-Nacht durch.“

Seit 2012 wurden durch die Sportarbeit von OM weltweit ...

5022 Einsätze und Veranstaltungen organisiert.

20 552 Sportleiter ausgebildet.

325 762 Menschen mit dem Evangelium erreicht.

11 809 Menschen zu Christus geführt.

8354 Menschen in der Jüngerschaft begleitet.

„Es war für uns besonders aufregend, als ein Mitspieler während der Reise sein Leben Jesus gab – und ein weiterer nach unserer Rückkehr in die USA.“

Ein Student der Liberty University, USA

Ein weiterer Höhepunkt des einwöchigen Aufenthalts der Eishockeyspieler in Finnland war eine Kinder-Aktions-Nacht. Diese wurde mit mehreren örtlichen Gemeinden organisiert und war für Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren. „Der Ort, in dem diese Aktion stattfand, war in dem Gebiet von Hämeenlinna, in dem viele ethnische Minderheiten leben – die Menschen, die hier am wenigsten mit dem Evangelium erreicht sind“, erklärt David. „150 Kinder kamen und hatten viel Spaß.“ Es gab viele Aktionen und natürlich auch Sportangebote, aber sie hörten vor allem auch vom Evangelium. „Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Unihockeyspiel* zwischen dem Liberty-Hockeyteam und der örtlichen Unihockeygruppe der Kirche. Ich bin begeistert von den Beziehungen, die ich aufgrund dieser Woche aufbauen konnte“, erklärt David abschließend. „Mein Gebet ist, dass Gott weiterhin die Herzen der Menschen öffnet, um ihn zu empfangen – besonders in der Eishockeywelt.“ Doch nicht nur David und die Gemeinde in Hämeenlinna wurden durch diese Reise ermutigt. Auch beim US-amerikanischen Studenten-Eishockey-Team gab es Veränderungen – mit ewigen Folgen! Denn obwohl die Liberty University eine christliche Universität ist, sind nicht alle, die dort studieren, auch Christen. „Ein Drittel der Spieler auf unserer Finland-Reise hatten noch keine persönliche Beziehung zu Jesus“, berichtet einer der Spieler. „Deswegen war es für uns besonders aufregend, als ein Mitspieler während der Reise sein Leben Jesus gab – und ein weiterer nach unserer Rückkehr in die USA. Fünf weitere aus unserem Team ließen sich nach dem Einsatz taufen.“

SURFEN IN PAKISTAN

Die Eishockey-Arbeit von OM Finnland ist Teil der internationalen Sportarbeit von OM. Der Südafrikaner Chris Welman



In Karatschi, Pakistan, eignet sich das Arabische Meer zum Surfen



Afrikanische Jungen spielen begeistert Fußball



Der gemeinsame Sport schafft eine Verbindung

leitet die OM-Sportarbeit von Deutschland aus. „Wir helfen den verschiedenen OM-Ländern und schlagen eine Brücke, um die am wenigsten Erreichten zu erreichen“, beschreibt er die Sportarbeit. 2023 hat die OM-Sportarbeit in 42 Ländern Sportaktivitäten angeboten – von Fußball über Cricket, Volleyball, Radfahren, Fitness, Unihockey, Kickboxen, Basketball, Boxen bis hin zu Kinder-Olympiaden. Dafür waren sie auf 454 verschiedenen Sportplätzen aktiv. „Davon waren 325 in den vom Evangelium am wenigsten erreichten Regionen“, freut sich Chris.

Eine dieser Regionen ist Pakistan. Schon lange träumte OM-Mitarbeiter Bashir** davon, durch Surfen andere Menschen zu erreichen. Die Stadt Karatschi am Arabischen Meer eignet sich bestens dafür. „Einmal sprach ich an der Küste einen Mann mit einem Surfbrett an“, erzählt Bashir. „Irfan** gehört zu den Belutschen, einer der am wenigsten erreichbaren Bevölkerungsgruppen. Nach unserem ersten Gespräch fragte er mich, ob ich Christ sei. Ich bejahte überrascht und Irfan brachte seinen tiefen Respekt vor Christen zum Ausdruck, da sein Vater selbst an Jesus glaubt.“ Diese gemeinsa-

me Verbindung ebnete den Weg für eine tiefere Verbindung. Bashir und seine Kollegen organisierten einen Surfkurs für Irfan und seine Freunde, und gemeinsam feierten sie schon Weihnachten und Ostern und konnten so von Jesus weiter erzählen.

DIE VIER GRUNDLAGEN

In aller Unterschiedlichkeit der Sportarten sind für die internationale Sportarbeit von OM vier Dinge gleich wichtig: die Entwicklung von Führungskräften, Jüngerschaftstraining, Mobilisierung und Nachhaltigkeit. „Wir wollen in unsere Sportleiter investieren, sodass sie in der Lage sind, in Gesellschaft oder Gemeinde eine Schlüsselrolle zu übernehmen“, erklärt Chris Welman. „Unser Jüngerschaftstraining ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter mindestens zwei oder drei andere auf dem Weg der Jüngerschaft begleiten.“ Zum Thema Mobilisierung erzählt Chris Welman eine Geschichte aus dem Nahen Osten: Dort unternahmen letztes Jahr acht Personen eine Radtour – vier OM-Mitarbeiter und vier einhei-

mische Christen. In diesem Land kann man Menschen nicht einfach zu einer Veranstaltung einladen, aber auf den Fahrrädern konnten die acht Männer dort das Evangelium weiter erzählen, wo sie gerade waren. Die vier einheimischen Christen konnten so erste Missionserfahrungen machen. Zu Nachhaltigkeit gehört für Chris Welman, dass die Sportleiter weltweit auch Möglichkeiten bekommen, durch ihren Sport finanziell abgesichert zu sein. „Das kann sein, dass wir es einem Trainer ermöglichen, ein UEFA-Trainerniveau zu erreichen“, erklärt Chris, „oder dass wir ihnen dabei helfen, ein eigenes Unternehmen zu gründen.“

Ob beim Fußballspielen in Ghana, beim Kickboxen in der Ukraine, beim Cricket in Südostasien – der Sport bietet eine perfekte Möglichkeit, Menschen zusammenzubringen und etwas zu tun, was sie mögen. Wo auch immer Mitarbeiter der OM-Sportarbeit in Aktion sind, versuchen sie durch Entdeckerbibelstudien oder Jüngerschaftsprogramme Menschen auch näher an Gott und sein Herz zu führen. In Malawi gibt es zum Beispiel 20 Gruppen, die sich jede Woche entweder nach dem Sporttraining oder außerhalb des Trainings um das Wort Gottes versammeln.

Und da die Sportler und Sportlerinnen sowieso schon viel Zeit gemeinsam verbringen, entstehen oft auch kleine Gemeinden. „In vielen Ländern findet Kirche auf dem Sportplatz statt“, unterstreicht Chris Welman. So setzen er und seine Mitstreiter alles daran, dass bis 2025 auf mindestens 500 Sportplätzen in den am wenigsten erreichten Ländern Athleten, Trainer und Sportleiter in die Jesus-Nachfolge geführt werden und 120 000 weitere Menschen weltweit bis zum Jahr 2030 Jesus durch Sport kennenlernen. Wollen auch Sie Teil dieser Bewegung werden?

Corinna Scharrenberg

**Unihockey ist ein dem Hallenhockey ähnliches Spiel, das aber mehr Ähnlichkeit mit Eishockey aufweist.*

***Name geändert*



Neben den Spielregeln können die OM-Sportleiter auch christliche Werte weitergeben



UNTESTÜTZEN SIE DIE SPORTARBEIT VON OM

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass weltweit auf Sportplätzen dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolger entstehen, dass Sportleiter geschult werden, dass Sportteams die benötigte Ausrüstung bekommen und Menschen durch Sport Jesus erleben.

SPENDENPROJEKT

Sport 134

online: www.om.org/de/134

Weitere Informationen
und Geschichten dazu
finden Sie unter:
www.om.org/de/sport



EINE FUSSBALLSCHULE IN PARAGUAY

Nachspielzeit mit Tiefgang

Entweder Fußballer oder Missionar – so zumindest dachte Ricardo Wall in seiner Kindheit, in der er beides gerne geworden wäre. Heute leitet er als Missionar die Fußballschule in Ciudad del Este in Paraguay und gibt auch muslimischen Jungen das Evangelium weiter.

Ricardo Wall lebt in Ciudad del Este in Paraguay und leitet dort eine Fußballschule – weil „in Paraguay jeder Junge Fußballprofi werden will“, wie er lachend berichtet. Als Ricardo acht Jahre alt war, bekam er Gottes Ruf, in die Mission zu gehen. „Also glaubte ich, dass ich den Fußball aufge-

ben müsste.“ Doch Gott lenkte Ricardos Weg anders: „Nach der Hochschule besuchte ich eine Bibelschule. Hier machten wir 2013 ein Praktikum bei OM in Südafrika. Ich lernte die Sportarbeit von OM kennen und erkannte, wie wichtig Sport in der Mission ist!“ Mit diesem Wissen kehrte Ricardo nach

Paraguay zurück, beendete seine Bibelschule und arbeitete anschließend fünf Jahre in seiner Heimatgemeinde. Doch ihm und seiner Frau, die er auf der Bibelschule kennengelernt hatte, lag Nordafrika auf dem Herzen. Sie bereiteten sich auf die Ausreise dorthin vor – bis die Corona-Pandemie ausbrach.

In den Mannschaften spielen Kinder aus Paraguay und arabischstämmige Kinder zusammen





Die Schüler zeigen Eifer im Spiel und Neugierde gegenüber dem Glauben

„In dieser Zeit kam das Angebot, nach Ciudad del Este zu gehen und dort ein Sportprojekt zu beginnen, um arabischen Einwanderern das Evangelium zu bringen.“ So zog die junge Familie in diese lebhafteste Handelsstadt.

BIBLISCHES TRAINING

„Es gibt hier über 90 verschiedene Kulturen und viele Muslime. Die meisten Menschen aus arabischen Ländern ziehen beruflich hierher. Die Väter arbeiten den ganzen Tag, die Mütter kümmern sich um den Haushalt und die Kinder sind oft auf sich allein gestellt“, erklärt Ricardo. Doch gerade die Jungen sehnen sich nach einer Vaterfigur. „In der Fußballschule finden sie Halt und wir haben gemerkt, wie groß unser Einfluss auf sie ist. Zudem sind es Jungen aus Ländern, wo sie üblicherweise nie vom Evangelium hören würden.“ Ungefähr zwanzig Jungen werden von drei hauptamtlichen Trainern betreut. Das Training richtet sich nach biblischen Werten aus. Entsteht ein Streit oder sind sich die Jungen uneinig, gibt das den Trainern die Möglichkeit, die Situation aus biblischen Augen zu betrachten und das mit den Jungen zu besprechen. Einige von ihnen werden daraufhin fragend und so kann Ricardo sie in kleinem Kreis zu sich nach Hause einladen. „Das gibt uns die Möglichkeit, tiefere Gespräche mit ihnen zu führen. Hier merkt man, dass sie viele Fragen haben, kann darauf eingehen und so von Jesus weitererzählen.“ Und das Team hat keine Zeit zu verlieren: Etliche der Familien ziehen nach wenigen Jahren zurück in ihre Heimatländer. „Wir möchten die Chancen nutzen, die Gott uns schenkt, und danach auf seinen Weg vertrauen.“

Hannah Braner



Wir sehen uns!

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen! Entweder an einem OM-Stand auf einer christlichen Veranstaltung oder bei einem Seminar bei uns in Mosbach:

18. – 20.05.24

Pfingstjugendtreffen Aidlingen PFIJUKO Siegen

Pfingst-Jugend-Konferenzen, u. a. mit einem OM-Stand

07. – 09.06.24 BlueFlame Konferenz (Neumünster)

Für eine neue Bewegung Gottes im Norden, u. a. mit einem OM-Stand

13. – 15.06.24 E21-Konferenz (Hamburg)

Impulse, um Gemeinden zu stärken, voraussichtlich mit einem OM-Stand*

06. – 07.07.24 OM-Freundestreffen

Die Gelegenheit, OM live kennenzulernen

26.07. – 02.08.24 TeenStreet (Offenburg)

Wo Teenager Jesus erleben

Alle Termine und Infos unter: www.om.org/de/termine

*Teilnahme noch nicht geklärt

Verpassen Sie TeenStreet nicht!

**26.07. – 02.08.24
in Offenburg**

**Jetzt anmelden unter:
teenstreet.life/de**





Romna (rechts) übt mit einer Sportlerin den Start

KONVENTIONEN IN PAKISTAN WERDEN ÜBERWUNDEN

Mädchen-Radsportteam sorgt für Furore

Romna trainiert in Pakistan Mädchen im Rennradfahren – und das auf Spitzenniveau. Der Sport stärkt und befähigt die jungen Frauen in einer patriarchalen Gesellschaft und ist zudem ein Weg, um von Jesus und seinem Blick auf sie zu erfahren.

Romnas Mädchen-Radsportteam in Pakistan stößt noch immer auf kritische Blicke. Doch der Erfolg gibt ihr Recht: Bei den 68. Radrenn-Meisterschaften in Pakistan 2023 trafen sich über 100 weibliche und männliche Sportler und ihre Trainer aus allen Provinzen des Landes. Romnas Sportlerinnen gewannen hier insgesamt zwölf Medaillen. „Alle Ehre gebührt Gott: Er hat es mir ermöglicht, als erste weibliche Trainerin in der Geschichte des pakistanischen Radsportverbands ein Mädchen-Team zu leiten“, meint Romna begeistert am Ende.

Romna wuchs in einer namenschristlichen Familie auf, in der Bildung für Mädchen nichts galt. Ein engagierter Lehrer, der Romnas Talent sah, überredete ihre Eltern schließlich, sie auf eine Hochschule zu schicken. Und auch hier wurde ihr Sporttalent gesehen: Das Rennradfahren wurde ihre Meisterdisziplin und sie gewann ein Stipendium. Auf der Universität lernte sie ihren Ehemann Rashid kennen, ein Christ und selbst leidenschaftlicher Sportler. Trotz vieler Medaillen und Erfolge auf internationalem Level konzentrierte sich Romna nach ihrer Hochzeit

voll und ganz auf die wachsende Familie und versenkte ihr Fahrrad in einem Karton. „Wir lebten damals in einem weniger dichtbesiedelten Stadtteil mit vielen Chirsten, und plötzlich sah ich die Not der jungen Mädchen in den Gemeinden: Sie hatten keinen Ort, wohin sie gehen konnten. Die Versuchung, sich dem Islam anzuschließen, um Teil der Mehrheit zu werden, war groß. Auch Drogen waren überall eine Gefahr“, schildert Romna. „Ich wollte etwas für sie tun, hatte aber kein Geld. In einem Traum erinnerte Gott mich an mein Fahrrad! Ich besprach mich

mit Rashid und er unterstützte mich, sodass wir Sportcamps organisierten.“ Hier durften die Mädchen nicht nur verschiedene Sportarten ausprobieren, sondern lernten aus der Bibel, wurden ermutigt und in ihrem Glauben gestärkt. Einige der Mädchen zeigten Talent im Rennradfahren und so begann Romna das Rennradteam für Mädchen. Rashid ist ihr hierbei eine besondere Stütze und ein großes Vorbild in Pakistan: Er fördert seine Ehefrau in ihrem Engagement, schätzt sie hoch und lebt sichtbar die christlichen Werte. Ein solches Zeugnis ist in einer patriarchalen Gesellschaft außergewöhnlich wichtig und ermutigend – für Männer und Frauen.

Mittlerweile betreuen fünf Mitarbeiterinnen 30 bis 40 Mädchen im Radsportteam. Einige von ihnen haben bereits an verschiedenen Wettkämpfen erfolgreich teilgenommen und sind für ihre Schulkameradinnen und Freundinnen leuchtende Vorbilder. Sie erobern einen Teil des gesellschaftlichen Lebens, der vielen jungen Frauen bisher verschlossen war. Und sie tun dies als Zeichensetzer: „Auf Wettkämpfen kommen wir bewusst freundschaftlich mit muslimischen Teams ins Gespräch und leben Jesu Liebe. Ein Vater mehrerer Töchter kam eines Tages auf mich zu und meinte: „Was man über sportliche Mädchen sagt, trifft bei euch gar nicht zu! Ich möchte, dass meine Tochter auch in euer Team kommt!““, berichtet Romna und lacht. „Heute ist genau dieses Mädchen eine Spitzensportlerin!“

Hannah Braner

Unterstützen Sie die Sportarbeit von OM Pakistan unter

SPENDENPROJEKT:

Pakistan 135

online: www.om.org/de/135



Das erfolgreiche Team nach einem Wettrennen in Pakistan

MENSCHEN, LÄNDER, EMOTIONEN

3 Milliarden gute Gründe 

FOLGE 13: „Unterwegs mit Gott“

unter anderem mit dem Musiker „Hanse“
Hans-Joachim Eißler und der Firma Dürr Dental



Regelmäßig auf:



www.om.org/de/tv

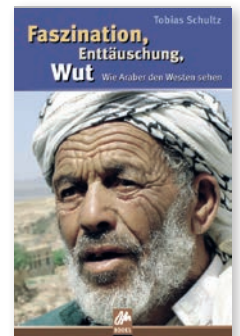
BUCHTIPP

Faszination, Enttäuschung, Wut

Wie Araber den Westen sehen

Dieses Buch hat nichts von seiner Aktualität eingebüßt, obwohl es bereits vor mehreren Jahren zum ersten Mal erschienen ist. Um unterschiedliche Denkweisen und Vorstellungen zu verstehen, ist dieses Buch von Tobias Schultz, der selbst 14 Jahre in der arabischen Welt gelebt hat, eine große Hilfe. Dort, wo unser westliches Denken an seine Grenzen stößt, helfen Erklärungen zu Tradition, Religion, Geschichte und Gefühlen weiter. Umgekehrt trägt auch der Blick darauf, wie Araber den Westen sehen, zu einem besseren Verständnis für die andere Seite bei.

Eine Rezension von Micha Prechtel



Tobias Schultz, OM Books, Taschenbuch,

128 Seiten, 8,95 €; Erhältlich unter:

www.om.org/de/shop buchbasar.de@om.org

OM-MITARBEITER BLEIBEN IM SUDAN

Trotz Krieg und Not ist Gott am Wirken



*Ein sudanesisches Mädchen
mit einem T-Shirt, auf dem
„Gott sorgt für mich“ steht*

Seit Beginn des Bürgerkrieges im April 2023 wurden im Sudan fast acht Millionen Menschen zur Flucht gezwungen und gut 18 Millionen Sudanesen leiden akut an Hunger. Obwohl Hilfslieferungen nicht ausreichen oder ankommen, bleiben OM-Mitarbeiter im Land und helfen.

Während die Geflüchteten die Flüchtlingslager in den umliegenden Ländern und sicheren Städten des Sudans überschwemmen, gehen die Kämpfe mit unverminderter Brutalität weiter. 15 000 Zivilisten, darunter Hunderte Kinder, wurden bereits getötet. Regelmäßig bricht die Rebellenarmee in Häuser ein, plündert diese und vergewaltigt oder tötet die Bewohner. Städte werden zerstört und Lebensgrundlagen gehen verloren. Hinzu kommt, dass die medizinische Versorgung äußerst mangelhaft ist und lebensnotwendige Güter knapp sind.

Ibrahim* ist einer der OM-Mitarbeiter, der inmitten dieses schrecklichen Bürgerkrieges lebt und arbeitet. „Ich bin vor einem Jahr in den Sudan gekommen, um für OM in diesem islamischen Land neue christliche Gemeinden zu gründen“, erzählt Ibrahim. „Doch kaum war ich im Land, brach der Bürgerkrieg aus.“ Obwohl sie selbst ums tägliche Überleben kämpfen, bleiben die über 100 meist einheimischen OM-Mitarbeiter im Land, stehen treu zu ihrer Berufung und sehen in dieser Krise weit geöffnete Türen für das Evangelium.

„Die Offenheit, die Gute Nachricht von Christus zu hören, ist größer als je zuvor“, berichtet Jan Graf*, Regionalleiter von OM im Nahen Osten und Nordafrika. „Viele Muslime wenden sich Jesus zu. Im September 2023 beschlossen die Leiter von OM Sudan, ihr Gebet und ihren Dienst auf acht grundsätzlich unerreichte Stämme in ihrem Land zu konzentrieren. Inzwischen haben sich in drei dieser acht Stämme ganze Familien für ein Leben mit Jesus entschieden!“

Ibrahim erzählt von einer Begegnung eines OM-Mitarbeiters mit einem Vorsteher einer Moschee: „Dieser Vorsteher kam auf meinen Kollegen zu und stellte ihm viele Fragen über die Bibel. Schließlich sagte er: ‚Ich möchte Christ werden! Unterrichte doch auch meine Kinder von Jesus!‘ Natürlich hat dies mein Kollege sehr gerne getan!“ So haben die OM-Mitarbeiter im Sudan – auch mitten im Krieg – immer wieder die Möglichkeit, von Jesus zu erzählen und den Menschen so den Gott nahezubringen, der sich um sie sorgt.

Bitte beten Sie um Frieden im Sudan und dass die Jesus-Nachfolger im Land als Friedensstifter dienen und bekannt werden. Beten Sie um körperliche und seelische Bewahrung für das OM-Team. Danken Sie für die große Offenheit und dass Sudanesen von Jesus hören. Beten Sie, dass erfahrene Jesus-Nachfolger die neuen Christen mit muslimischem Hintergrund begleiten können.

Corinna Scharrenberg

* Name geändert



HELFEN SIE DEN MENSCHEN IM SUDAN!

Mit Ihrer Spende helfen Sie, Lebensmittel und Medikamente ins Land zu bringen und zu verteilen. Außerdem helfen Sie mit, dass den OM-Mitarbeitern selbst finanziell geholfen wird.

SPENDENPROJEKT

Sudan 136

online: www.om.org/de/136

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie unter: www.om.org/de/Sudan



MISSIONARSFAMILIEN IM AUSLAND UNTERSTÜTZEN

„Hilfst du mir im Unterricht?“

Viele deutsche Familien im Missionsdienst stehen vor der Herausforderung, ihre Kinder über eine Fernschule selbst zu unterrichten. Dabei ist die Unterstützung durch eine/n Lernhelfer/in wertvoll. Als Lernhelfer lebt man ein Jahr mit der Familie und lernt auch das Einsatzland und die dortige Kultur kennen. Zu den Aufgaben gehören der Unterricht und die Betreuung der Kinder mit dem Fernschulprogramm, die Vorbereitung und eventuell die Nachbereitung

des Unterrichts mit den Materialien der Fernschule sowie Nachhilfetätigkeiten.

Ab Sommer 2024 suchen wir Lernhelfer für deutsche Missionarsfamilien in

- **der Slowakei**
- **Lesotho**
- **Zentralasien**

Bei Interesse hilft das Personalteam von OM Deutschland gerne weiter: personal.de@om.org oder 06262 947-0



Lernhelfer sind eine große Unterstützung

Informationen zu Kurzeinsätzen unter www.kurzeinsatz.info oder einsatz.de@om.org

OFFENE STELLEN BEI OM

Offene Stellen in Mosbach:

- **Assistenz für den Leiter der missionarischen Teams**
- **Bürofachkraft**
- **Fachkraft Handwerk/Baubereich**
- **Fachspezialist Finanzbuchhaltung**
- **GeschäftsführerIn**
- **KommunikationsspezialistIn**
- **KurzeinsatzmitarbeiterIn**
- **MitarbeiterIn im Büro des Gästebetriebs**
- **Social-Media-ManagerIn**



Ausführliche Stellenanzeigen für Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung unter: www.om.org/de/mitarbeit



Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: www.om.org/de/opportunities

In den OM-Teams in Berlin (B), Chemnitz (C), Hamburg (HH) und Heilbronn (HN)

Für die missionarische Arbeit

- **unter MigrantIn** (B, C, HN)
- **unter Kindern** (HH)
- **in der Gemeindegründung** (C)

Stellen im Ausland:

- **BuchhalterIn** (Kaukasus)
- **EvangelistIn unter Marokkanern** (Spanien)
- **JugendarbeiterIn in Madrid** (Spanien)
- **MitarbeiterIn für die Arbeit mit Frauen** (Albanien)
- **MitarbeiterIn im Bereich Kunst in Wien** (Österreich)
- **Persönliche/r AssistentIn für die Direktorin einer Partnerorganisation** (international)
- **PhysiotherapeutIn** (Albanien und Zentralasien)



Die Delegation vom Stamm der Ntandroy bei ihrem Auftritt an Bord in Toamasina

Die Logos Hope vor Toamasina auf Madagaskar



EINE EINST UNERREICHTE VOLKSGRUPPE BEZEUGT JESUS

Veränderter Stamm feiert auf der Logos Hope

Für die Besatzung war es ein besonderes Erlebnis, als in Toamasina auf Madagaskar 13 Christen einer bisher unerreichten Volksgruppe an Bord kamen und Programme gestalteten.

Der Volkstamm der Ntandroy ist eine der am wenigsten erreichten Bevölkerungsgruppen von Madagaskar. In den letzten zehn Jahren hatte das OM-Team in Madagaskar den Menschen, die in einer abgelegenen Region im Süden der Insel leben, immer wieder von Jesus erzählt, die neuen Jesus-Nachfolger betreut und deren Leiter geschult. Anlässlich des Besuches der *Logos Hope* in Toamasina nahmen 13 Christen aus dem Stamm der Ntandroy eine viertägige Reise auf sich, um das Schiff zu besuchen.

Unter dem Motto ‚Das Licht ist gekommen‘ bezeugten sie an Bord mit

Tänzen und Liedern ihren Glauben an Jesus und was dieser in ihrem Leben bewirkt hat. Im Publikum waren weitere Menschen vom Stamm der Ntandroy, die sich sehr darüber freuten, wie Gott in ihrer Heimat wirkt. Dass ihre Kultur auf der internationalen Bühne der *Logos Hope* Raum bekam und geschätzt wurde, bedeutete ihnen ebenso viel.

„Derzeit schulen wir Schlüsselpersonen des Stammes und ermöglichen ihnen eine Ausbildung, damit sich ihre Gemeinschaft langfristig selbst versorgen kann“, erklärt Deborah James, die in Madagaskar für OM arbeitet. „Eini-

ge von ihnen haben auf der *Logos Hope* mitgearbeitet und von den Schulungen dort profitiert, besonders von landwirtschaftlichen Kursen zu Permakultur und Etagenanbau.“



Faith aus Thailand half beim Schiffsbesuch in Toamasina beim Streichen einer Schule

BLICKWINKEL DES DIREKTORS

Liebe Freunde der Schiffsarbeit!



Es ist jetzt ein Jahr her, dass die *Doulos Hope* startete, und es ist sehr spannend, was durch dieses Schiff möglich wurde. Die Mitarbeiterzahlen an Bord sind gestiegen, und doch haben

wir immer noch Platz für qualifizierte Seeleute, Fachkräfte aus anderen Berufen und Personen, die ein oder zwei Jahre lang dort mit anpacken wollen, wo sie gerade gebraucht werden.

Es gab zwar technische Probleme, aber wir staunen über Gottes Schutz und Versorgung. So konnte sich unsere Arbeit auch in dieser Zeit weiterentwickeln. Unser Fahrplan füllt sich und wir sind froh, wenn Sie für unsere Vorbereitungsteams beten und dass bei den am wenigsten Erreichten Türen für unsere Schiffe aufgehen.

Die *Logos Hope* ist jetzt schon länger in Afrika unterwegs. Gemeinsam mit den OM-Teams und Organisationen vor Ort feiern wir, was Gott in und durch die Gemeinden tut. Wir unterstützen Christen vor Ort dabei, dass sie Menschen in ihrer Umgebung und weit darüber hinaus mit dem Evangelium erreichen.

Kürzlich feierten wir den 10-millionsten Besucher auf der *Logos Hope* und insgesamt 50 Millionen Besucher, seit die Schiffsarbeit 1970 begann! Weitere Millionen haben Gottes Liebe durch die Einsatzteams an Land erlebt und das Evangelium von ihnen gehört. Dabei bleiben wir ganz abhängig von Gottes Gnade und sind sehr dankbar für Ihre partnerschaftliche Unterstützung.

Gemeinsam für Gott unterwegs, Ihr

Seelan Govender
Direktor der OM-Schiffsarbeit



Bei einem Workshop für Gemeindeleiter wurden Pastoren in Maputo, Mosambik, ermutigt

NEUE IMPULSE FÜR DEN ALLTAG

Schulungen an Bord

Der Besuch der *Logos Hope* in Maputo in Mosambik bot viele Möglichkeiten, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. So trafen sich 30 Gemeindeleiter zu einem Workshop und sprachen darüber, wie sie ihren Gemeindemitgliedern beim Entdecken ihrer Berufung helfen können. Die Leiter schätzten die Veranstaltung, so auch Pastor Silvino, dem es wichtig ist, dass sich die Gemeinden vor Ort stärker an Mission beteiligen.

Eine einheimische Frau namens Marysol begleitete den Workshop als Lobpreisleiterin. Als 19-Jährige hatte sie die *Logos Hope* bei deren erstem Besuch 2016 in Mosambik besucht. Obwohl die Schulungen für Gemeindeleiter gedacht waren, beteiligten sich auch Marysol und ihr Team aktiv daran. „In vielen Gemeinden sind die jungen Leute nur Zuschauer“, erklärt Marysol. „Aber es ist wichtig, dass jede Gemeinde ihren Jugendlichen Verantwortung überträgt und sie Dinge aktiv gestalten lässt. Mich bringt das näher zu Gott, wenn ich mich in meine Verantwortung als Lobpreisleiterin investiere.“ Auf dem Besucherdeck kam Schiffsmitarbeiterin Dr. Rowena aus Malaysia mit der Besucherin Dr. Mapsanganhe ins Gespräch. Als sie entdeckten, dass sie beide Ärztinnen sind, lud Dr. Rowena sie zu einem Kurs an Bord ein, in dem es um die Trennung von Berufsleben und Glaubensleben ging und die Christen ermutigt wurden, Gott in allen Bereichen ihres Lebens zu dienen und ihn so zu ehren.

Dr. Mapsanganhe war so beeindruckt, dass sie darum bat, in ihrem Krankenhaus eine Fortbildung zu halten. „Wir müssen an unserem Arbeitsplatz nicht verstecken, dass wir Christen sind“, sagte sie. „Wir sind Christen, wo immer wir sind, und Veränderung in der Gesellschaft kann mit uns beginnen.“

PRAKTISCHE HILFE IN KAMBODSCHA

Schiffsmitarbeiter helfen beim Hausbau

Das Vorbereitungsteam, das der *Doulos Hope* vorausreiste, erkannte eine Not der Menschen und setzte sich für praktische Hilfe ein.



Schiffsmitarbeiter mit gespendeten Bausteinen

Vor jedem Hafenbesuch eines OM-Schiffs reist ein Vorbereitungsteam in die jeweilige Hafenstadt, um den Schiffsbesuch zu planen und die nötigen Genehmigungen einzuholen. Als das Vorbereitungsteam den Besuch der *Doulos Hope* in Sihanoukville, Kambodscha organisierte, bekamen die Mitarbeiter mit, dass in vielen Orten Baumaterialien Mangelware sind. Deshalb sammelten sie Spenden und bestellten schon vor Ankunft des Schiffes Baumaterialien.

Eine Kontaktperson kannte einen Mann, der Hilfe brauchte. Er konnte sein Haus nicht fertigbauen, weil er nicht das nötige Material dafür hatte. Das Bauteam vom Schiff fuhr am frühen Morgen in den entlegenen Ortsteil los, in dem der Mann lebt. Mit den Baumaterialien, die das Schiffsteam mitbrachte, hätte der Mann zwar auch selbst weiterbauen können. Doch mit dem Team ging das deutlich schneller und das ermutigte den Mann sehr. „Wir konnten ihm zeigen, dass er

uns am Herzen liegt und wir ihm helfen wollen“, erinnert sich Schiffsmitarbeiter Julian aus Deutschland, der Teil des Bauteams war.

Gleichzeitig durfte das Bauteam viel von der Familie über deren Leben und Kultur lernen. „Für mich war die Gastfreundschaft der Familie besonders einprägsam“, berichtet Julian. „Diese Familie hatte nicht viel, aber sie kochte uns ein Mittagessen und gab uns Kokosnüsse zu trinken. Sie gaben alles, und das möchte ich als Anregung zurück mit nach Deutschland nehmen. Ich möchte selbst gastfreundlich leben und diesen Wert mit anderen teilen.“

Unterstützen Sie die OM-Schiffsarbeit unter

SPENDENPROJEKT:

Schiffsarbeit 100

online: www.om.org/de/100

Aktuelle Fahrpläne unserer Schiffe



Die monatlichen Schiffsberichte OM Ships Currents sowie tägliche Gebetsanliegen abonnieren Sie unter: www.om.org/ships/email-updates

EIN SPORTMUFFEL WIRD AKTIV

Die Freude an Bewegung gefunden

*Camila Vika als Trainerin
bei einer Total Fit-Einheit
bei TeenStreet*



Camila Vika ist in ihrem Element, wenn sie andere Menschen zu mehr Bewegung motivieren kann und so mit ihnen in Kontakt kommt. Gleichzeitig gibt sie zu, dass sie selbst bis vor ein paar Jahren einen großen Bogen um alles gemacht hat, was mit Sport zu tun hat.

Wenn man Camila Vika heute beim Sport beobachtet, kann man das kaum glauben. „Ich habe Sport gehasst“, gesteht sie lachend. Heute ist sie aber voller Begeisterung dabei, wenn sie – vorzugsweise mit anderen Menschen – sportlich aktiv ist. Gemeinsam mit ihrem Mann Dan nutzt sie Sport als Anbetung und um Brücken zu den Menschen zu schlagen und ihnen von Jesus zu erzählen. Die beiden haben sich als Jugendliche in ihrer Gemeinde in Australien kennengelernt und heirateten 2002. Dan war damals schon sportbegeistert, doch nach einer schweren Knieverletzung gab er sein Leben und seine Sportbegeisterung neu an Jesus.

DIE KRAFT DES SPORTS

2011 ging das Ehepaar mit seinem einjährigen Sohn Micah nach Zentralasien. Sieben Jahre lang lebte die Familie, ihre Tochter Miriam wurde 2012 geboren, dort. Sie lernten die Sprache und kamen mit den Menschen in Kontakt. Dan im Bereich Sport und Camila in ihrem Beruf als Lehrerin in einer internationalen Schule.

Vor sieben Jahren machte Camila eine Kollegin und begeisterte Bergläuferin auf einen internationalen Spenden-Lauf von OM aufmerksam. „Sie war begeistert, doch ich meinte gleich, dass ich nicht gerne laufe“, erinnert sich Camila. „Doch sie meinte, sie würde mir das Laufen beibringen.“ Kurze Zeit später motivierte diese Kollegin Camila, an einem Staffellauf teilzunehmen, bei dem mehrere Läufer insgesamt einen Marathon liefen. „Wir trainierten zusammen und wann immer ich einen Grund fand, aufzugeben, erklärte meine Kollegin, was gerade mit mir los ist und was ich tun kann, um dies zu über-

winden. Jemanden zu haben, der mir hilft, das zu verstehen, hat mir wirklich geholfen, das zu genießen, was ich vorher gehasst habe“, erklärt Camila. Tatsächlich lief sie bei diesem Lauf neun Kilometer, „ohne überhaupt darüber nachzudenken. In diesem Moment sah ich die Kraft, die Sport hat, um Menschen zu verbinden und einander wirklich zu helfen.“

BETEN SIE FÜR CAMILA VIKA

Bitte beten Sie, dass Camila und Dan kurz- und langfristig viele Möglichkeiten haben, neue Leiter auszubilden, die sich für Sport und Jesus begeistern. Beten Sie auch, dass sie als Familie zusammenwachsen und sich gegenseitig in den verschiedenen Lebensbereichen – Glaube, Schule, Freundschaften und Dienst bei OM – unterstützen.

In der OMtv-Folge 12 „Fit durchs Leben“ lernen Sie Camila Vika und Tikva noch besser kennen: www.om.org/de/tv

Da Dan Vika innerhalb der internationalen Sportarbeit von OM für Europa zuständig ist, zog die Familie 2020 nach Deutschland. Kurz darauf waren die Eltern durch den Corona-Lockdown gezwungen, ihre beiden Kinder ohne eigene Sprachkenntnisse in Deutsch zu unterrichten. „Wir haben alles online übersetzt oder ein Wörterbuch genutzt“, lacht Camila. „Mittlerweile sprechen die beiden sehr gut Deutsch und korrigieren uns oft!“

Momentan liegt der Schwerpunkt von Camilas Leben auf ihrer Familie,

In diesem Moment sah ich die Kraft, die Sport hat, um Menschen zu verbinden und einander wirklich zu helfen.

Nachzüglerin Elisabeth wurde 2021 geboren. Da Camila wenig mit klassischen Sportarten wie Fußball oder Basketball zu tun hat, macht sie in ihrer freien Zeit gerne Aerobic oder bietet in Gemeinden oder Konferenzen Total Fit*, eine Mischung aus Fitness und Bibelstudium, oder Tikva an. „Tikva bedeutet auf Hebräisch Hoffnung“, erklärt Camila. „Es sind langsame Bewegungen, die dehnen und entspannen.“ Tikva wurde in Schweden als christliche Alternative zu Yoga entwickelt und wird mit Bibelversen und ruhiger Musik abgerundet. „Es verbindet Körper, Geist und Seele und wir haben schon erlebt, dass Menschen von Schlaflosigkeit, Angstzuständen oder Depressionen befreit wurden. Wir haben auch gesehen, dass Menschen durch Tikva zu Jesus gekommen sind. Gottes Wort geht hinaus und wir wissen, dass es nicht leer zurückkommt!“

Corinna Scharrenberg

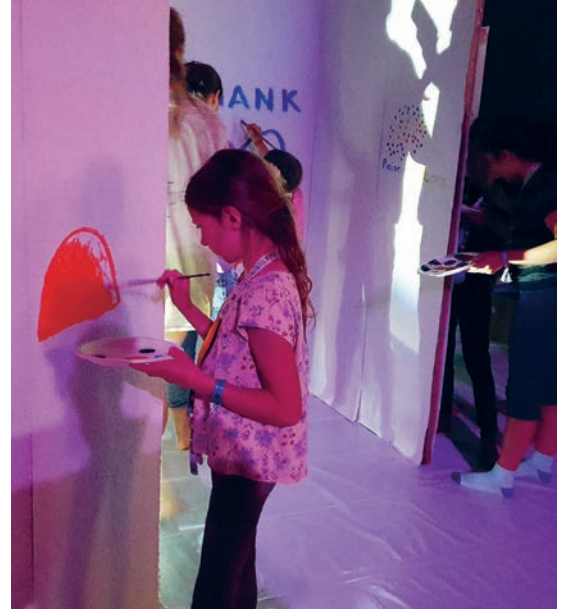
* Mehr Informationen zur Familienversion von Total Fit finden Sie hier: family.fit/de



Dan und Camila Vika mit ihren Kindern Micah, Elisabeth und Miriam



Levi hört schon jetzt die Playlist mit allen TeenStreet-Liedern



Yael liebt es zu malen



Emma spielt bei KidsStreet

LEVI, YAEL UND EMMA FREUEN SICH SCHON AUF TEENSTREET

Eine große Party für Jesus

Warst du schon mal bei TeenStreet? Das ist ein riesiges Event und ganz viele Menschen aus Europa kommen dafür im Sommer für eine Woche nach Offenburg. Ich war auch schon dabei und habe dort Yael, Levi und Emma kennengelernt.

Die drei Geschwister sind acht, fünf und drei Jahre alt und waren schon oft mit ihren Eltern bei TeenStreet. „Ich war schon fünfmal dort, Levi dreimal und Emma zweimal“, meint Yael. Keine Frage, die drei lieben TeenStreet und freuen sich total, dass sie dieses Jahr wieder hingehen.

Dass die drei TeenStreet so sehr mögen, kann ich verstehen. Denn

obwohl TeenStreet für Teenager ist, ist es auch für Kinder eine tolle Sache. Am Vormittag, wenn die Teenager in der großen Halle ein Programm bekommen, gibt es vier Programme für Kinder nach Alter aufgeteilt. Da können sie dann spielen, basteln, singen und hören von Gott und der Bibel. Damit jedes Kind auch alles versteht, gibt es auch mindestens einen Mitarbei-

ter, der ihre Sprache spricht. Auch nachmittags können die Kinder zu KidsStreet, so heißt das Programm, gehen.

KidsStreet finden die drei Geschwister toll, aber es gibt bei TeenStreet noch viel mehr zu erleben. „Yael und ich haben letztes Jahr neue Freunde kennengelernt“, erzählt Levi. „Wir sind immer zusammen über das Gelände gelaufen

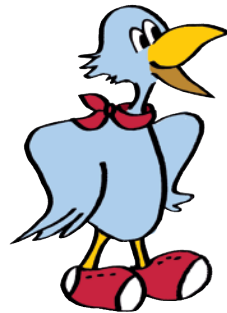
und haben miteinander gespielt. Das war echt toll!“

Yael liebt es, bei TeenStreet kreativ zu sein. Dazu gibt es einen Kunstbereich, zu dem sie auch nachmittags oft hingegangen ist. „Aber am meisten mag ich die Lobpreiszeiten abends“, meint sie strahlend. „Mama und Papa machen uns immer bettfertig und dann dürfen wir mit in die große Halle. Levi und Emma schlafen tatsächlich ein, aber ich bleibe wach! Denn dort gibt es auch einen Bereich, in dem man malen und tanzen kann und das macht mir viel Spaß – und ich kann Gott so auch loben.“

Emma hat total gerne beim großen Sponsorenlauf zugeschaut. „Die ziehen sich auch oft lustig an, denn der mit dem besten Kostüm bekommt einen Preis“, erzählt Levi.

Vanessa und Sebastian, die Eltern der drei, arbeiten übrigens bei

Das ist aber ein lustiges Rennen!



So lustig verkleiden sich manche zum Sponsorenlauf

TeenStreet mit. Der Papa leitet eine Arbeit, bei der die Teenager über ihre Herausforderungen reden können, und die Mama hat ihn letztes Jahr dabei geholfen. Dieses Jahr will sie bei KidsStreet mitarbeiten.

Und du? Willst du deine Eltern nicht mal fragen, ob sie auch bei

TeenStreet mitarbeiten wollen, so dass du auch bei KidsStreet sein kannst? Meine Freunde von TeenStreet helfen euch gerne:

teenstreet.de@om.org
oder teenstreet.life/de

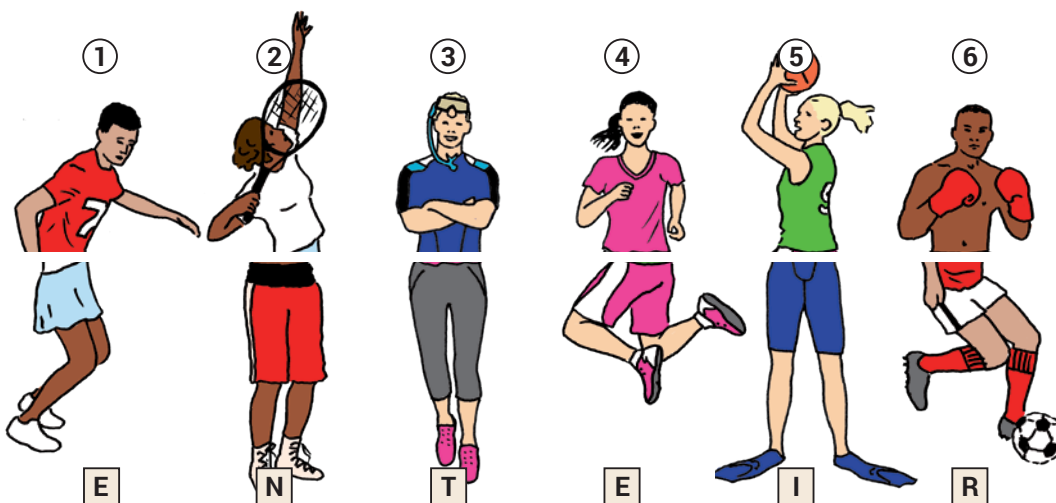
Sehen wir uns?

RÄTSEL: WIE GEHÖREN OBEN UND UNTEN RICHTIG ZUSAMMEN?

Beim Sponsorenlauf ist aber einiges durcheinandergeraten! Welches Oberteil gehört zu welchem Unterteil? Wenn du es herausfindest, weißt du auch welcher

Buchstabe zu welcher Zahl gehört und bekommst das Lösungswort! (Tipp: Es ist eine weitere Sportart, die nicht hier abgebildet ist.) Schicke die Lösung an:

**Tom, Alte Neckarelzer Straße 2
74821 Mosbach**
oder tom.de@om.org
und du bekommst ein kleines Geschenk!



Lösung:

1	<input type="text"/>
2	<input type="text"/>
3	<input type="text"/>
4	<input type="text"/>
5	<input type="text"/>
6	<input type="text"/>

RÜCKBLICK AUF DEN OSTEREINSATZ 2024

Die Gute Nachricht für Berlin

Inmitten des Trubels auf den Berliner Straßen und Plätzen, fand der dritte Ostereinsatz von OM statt. 240 Teilnehmer aus 13 Ländern waren auf verschiedenen Plätzen, wie dem Alexanderplatz, Hermannplatz, Washingtonplatz und Gesundbrunnen, um auf Jesus aufmerksam zu machen. Drei der Teilnehmer berichten hier von ihren Erlebnissen:

Annekathrin Buschmann aus Deutschland

BRAUCHEN SIE EIN WUNDER?

„Am Karsamstag ging ich in einen Park und bat Gott, mir eine Frau zu zeigen, die ihn braucht. Kurz darauf kam mir eine muslimische Frau mit ihrer dreijährigen Tochter entgegen. Ich sprach sie an und fragte: ‚Brauchen Sie ein Wunder?‘ Sie erzählte, dass sie schon seit anderthalb Jahren mit ihrer Tochter allein in Berlin lebt, da ihr Mann nicht ausreisen darf, und dass sie nicht arbeiten könne und das Geld knapp wird. Ich durfte für sie beten und habe dabei auch Jesus erwähnt. Als ich fertig war, sagte sie: ‚Ich kenne Jesus, er ist so schön!‘ Sie erzählte, wie wichtig Jesus als Prophet in ihrem Glauben ist. Ich erzählte, wie Jesus mich verändert hat und an Seele und Körper geheilt hat. Ich erklärte ihr, dass all ihre Schuld vergeben ist und sie durch das Geschenk am Kreuz ewiges Leben hat. Nach einer Zeit der Stille fragte ich sie, ob wir gemeinsam Jesus in ihr Leben einladen wollen. Sie bejahte dies voller Überzeugung und wir sprachen ein gemeinsames Übergabebet. Anschließend tauschten wir unsere Kontaktdaten aus und sie meinte, dass auch sie beim Betreten des Parks gebetet hatte. Ihr Gebet war: ‚Gott, vergib mir doch meine Schuld!‘ Wie bewegend, dass wir genau darüber gesprochen hatten!“

Armin S. aus Deutschland

JESUS KLOPFT AN DER HERZENSTÜR AN

„In einem Park trafen Annekathrin und ich eine ältere Dame und kamen mit ihr ins Gespräch. Annekathrin führte zuerst das Gespräch und erzählte der Dame, dass Jesus an jeder Herzentüre steht und anklopft. Darauf zitierte die Dame das Wort ‚Fülle‘ und meinte damit den Bibelvers, indem Jesus sagt: ‚Ich bin gekommen, damit sie Leben im Überfluss haben‘. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich stiller Beobachter des Gesprächs, doch ich erkannte, dass die Dame eine Sehnsucht in sich trägt. Sie erwähnte, dass sie ein Gefühl der Schuld in sich trägt. Darauf übernahm ich das Gespräch und erzählte ihr, dass Jesus gekommen sei, um uns von unserer Schuld zu befreien. Anschließend fragte ich sie, ob sie glaubte, dass Jesus auch für ihre Schuld gestorben sei, was sie mit Ja beantwortete. Ich fragte sie, ob sie Jesus als ihren Retter in ihr Herz einladen möchte – auch das bejahte sie. Wir durften für sie beten und sie zu Jesus führen. Halleluja, Jesus ist so gut!“

*Anschließend fragte ich sie, ob sie glaubte,
dass Jesus auch für ihre Schuld gestorben sei,
was sie mit Ja beantwortete*

Jiti Rene aus Kamerun

DER BESTE AHNE VON ALLEN

„Ich traf einen Kameruner und grüßte ihn mit ‚Frohe Ostern!‘ Er antwortete mir, dass er kein Ostern feiert, weil er seine Ahnen anbetet. Als ich ihn fragte, wer diese Ahnen seien, meinte er, dass es sein Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater ist. Ich erklärte ihm, dass in unserer Kultur ein Ahne eine Person ist, die ein sehr gutes Leben geführt hat und dass es einen Ahnen gibt, der viel besser ist als alle anderen: Jesus Christus, der ein gutes Leben geführt und niemanden etwas zuleide getan hat. Ich erzählte ihm, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, dass er das Grab überwunden hat und heute noch lebt. Der Mann war sehr offen und als ich ihn fragte, ob er an Jesus glauben will, bejahte er dies. Ich sagte ihm, dass er mit seinem Herz glauben und mit dem Mund bekennen soll, dass Jesus der Herr ist. Er betete mit mir und nahm Jesus freudig an.“



24 STUNDEN BETEN IN MAGDEBURG

Den Osten Deutschlands auf dem Herzen

Wir träumen von einem Osten Deutschlands, in dem jeder Mensch Zugang zu einer dynamischen Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern hat. Haben auch Sie diesen Traum? Dann seien Sie am 4. und 5. Oktober mit dabei, wenn wir in Magdeburg für den Osten Deutschlands beten und uns nach Gottes Führung ausstrecken.

Auch wenn Deutschland (noch) als christliches Abendland gilt, so ist der Osten Deutschlands eine der areligiösesten Regionen auf der ganzen Welt. Wenn wir als OM uns dafür einsetzen wollen, dass die bislang am wenigsten erreichten Menschen Jesus Christus begegnen können, dann ist dies längst nicht mehr nur „irgendwo da draußen in der weiten Welt“, sondern im wahrsten Sinne vor der eigenen Haustür.

Seit Jahren setzen wir uns unter den (oftmals muslimischen) Migranten in Deutschland missionarisch ein. Nun sind wir dabei, im Gebet zu prüfen, ob Gott Türen aufmacht, dass wir auch ganz gezielt unter areligiös geprägten Menschen in Ostdeutschland wirken

können. Dabei realisieren wir, dass es schon viele Initiativen und kreative Gemeindegründungsansätze in der Region gibt. Wir wollen uns einfach auf den Weg machen und schauen, ob und wenn ja, welchen Beitrag Gott für OM vorbereitet hat.

EINLADUNG ZUM GEBETSEVENT MAGDEBURG

Start: 4. Oktober, 16 Uhr
Ende: 5. Oktober, 16 Uhr
Ort: genaue Angaben folgen noch

Kontakt: mid-info.de@om.org
www.om.org/de/gebetsevent-magdeburg

Am 4. und 5. Oktober wollen wir gemeinsam mit anderen Christen, die den Osten Deutschlands auf dem Herzen haben, in Magdeburg zusammenkommen. Wir wollen gemeinsam für geistliche Aufbrüche in der Region beten und uns danach ausstrecken, dass Gott uns Führung gibt, wie weiteres Engagement aussehen kann. Wir laden Sie herzlich ein, vor Ort mit dabei zu sein.

Mehr Informationen unter
mid-info.de@om.org

Gerne können Sie uns auch Ihre persönlichen Gebetseindrücke per E-Mail zusenden oder uns auf Ihnen bekannte Projekte, Dienste und/oder Gemeinden in Ostdeutschland aufmerksam machen.

Doron Lukat

EINDRÜCKE VON DER INTERNATIONALEN OM-LEITERKONFERENZ

Gemeinsam der Welt als Botschafter Jesu dienen

Mitte März trafen sich OM-Leiter aus aller Welt in Indonesien zum jährlich stattfindenden internationalen Leitertreffen. Neben Gebetszeiten, dem Wiedersehen und Vernetzen mit Kollegen gab es auch Bibelarbeiten zum Thema ‚unser Gott regiert‘.

Das Treffen war „eine lebendige Sammlung von Zeugnissen und Geschichten aus den verschiedensten Ecken der OM-Welt“, blickt Lawrence Tong, Direktor von OM International, zurück. „Es war wirklich inspirierend zu sehen, wie OM hinter seinem Auftrag und seinen Werten steht. Trotz der geografischen Entfernungen, der kulturellen Unterschiede und der Sprachbarrieren verband uns unser gemeinsames Ziel in einem wunderschönen Wandteppich der Vielfalt. Der Geist der Zusammenarbeit und Einheit unterstrich unsere gemeinsame Entschlossenheit, der Welt als Botschafter der Liebe Christi zu dienen.“

Auch von OM Deutschland waren



Lawrence Tong, Direktor von OM International, spricht beim Leitertreffen

mehrere Personen beim internationalen Leitertreffen. „Für uns ist es eine wertvolle Zeit, in der wir uns mit Kollegen aus aller Welt treffen und auch einiges besprechen können“, erklärt Steffen Zöge, stellvertretender Direk-

„Es ist ermutigend zu hören, wie Gott in der Welt wirkt.“

Steffen Zöge

tor von OM Deutschland. „Und natürlich ist es auch für uns sehr ermutigend zu hören, wie Gott in der Welt wirkt.“

Für Lawrence Tong war dieses Leitertreffen das vorletzte in seiner Funktion als Direktor von OM International. Im Herbst 2025 wird er seine dritte und letzte Amtszeit beenden. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger ist bereits im Gange und beim internationalen Leitertreffen 2025 soll diese Person vorgeschlagen werden.

Corinna Scharrenberg



Die Anbetungszeiten sind wichtiger Teil des Leitertreffens

BITTE BETEN SIE MIT UNS!

Bitte beten Sie für die Suche nach einem neuen internationalen Direktor der OM-Arbeit:

- für Weisheit für das Komitee, das diesen Prozess leitet, und Gespräche mit den verschiedenen Kandidaten führt
- für Gottes Führung
- dass Gott im Herzen der Person wirkt, die diese Position übernehmen soll und eine klare Berufung ausspricht

GEBETSANLIEGEN AUS DIESEM HEFT

Gebet verändert die Welt

OM-SPORTARBEIT

Danken Sie für den Sport als universelle Sprache, um mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt zu kommen. Danken Sie auch für die Sportprojekte von OM rund um den Globus, bei denen Jesus-Nachfolger bewusst Salz und Licht sind und die Liebe Jesu durch den gemeinsamen Sport leben. Beten Sie, dass auf diese Weise noch viele Menschen neugierig werden, mehr erfahren wollen und Jesus als persönlichen Retter annehmen. (Seite 8 – 11)

PARAGUAY

Danken Sie Gott, dass er Ricardo, seine Familie und sein Team nach Ciudad del Este berufen hat, wo sie so vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein Licht sein können. Danken Sie,

dass es die Fußballschule gibt und für die rege Teilnahme der Kinder. Beten Sie um ein gesegnetes Fortbestehen, um Kraft, Weisheit und Freude für die Fußballtrainer und um offene Herzen der Kinder, dass sie neugierig werden und Jesus in ihr Leben einladen. (Seite 12 – 13)

PAKISTAN

Danken Sie für das herausragende Engagement von Romna und Rashid in der Sportarbeit von OM in Pakistan: Beide sind große Vorbilder und Lichter in einer Gesellschaft, die vielfach von Unterdrückung und auch Verfolgung geprägt ist. Beten Sie um Segen für sie als Ehepaar, Eltern und Trainer. Beten Sie auch für die Sportlerinnen und Sportler die sie trainieren, dass sie darin Jesu

Liebe weitergeben und noch viele Pakistaner Gottes Rettung kennenlernen und annehmen. (Seite 14 – 15)

SUDAN

Danken Sie für den mutigen und treuen Einsatz der OM-Mitarbeiter im Sudan. Danken Sie auch für die offenen Herzen der Menschen und beten Sie, dass diese Offenheit bleibt, egal welche Umstände herrschen. Beten Sie, dass weiterhin viele Sudanesen Jesus als ihren Retter annehmen. Beten Sie um ein Ende der schweren Kämpfe, um Lebensmittel für alle Menschen im Land und um dauerhafte Stabilität und Frieden für den Sudan. (Seite 16 – 17)

OM-SCHIFFSARBEIT

Danken Sie, dass zwei OM-Schiffe die Menschen in verschiedenen Teilen der Welt mit Hilfe und der Botschaft Jesu erreichen können. Danken Sie insbesondere, dass in einer früher unerreichten Volksgruppe auf Madagaskar mehrere Menschen Jesus nachfolgen und durch den Besuch der Logos Hope zusätzlich ermutigt wurden. Beten Sie, dass sie zum Licht für ihr Volk werden und sich noch viele weitere für ein Leben mit Jesus entscheiden. (Seite 19 – 21)



Gerne können Sie auch unsere Gebets-App Prayer Reach kostenlos auf Android- und iOS-Geräten herunterladen.
www.om.org/de/prayer-reach

Hinweise für Spender

SEPA-Lastschriftmandat

Unter www.om.org/de/sepa können Sie sich ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen. Alternativ schicken wir Ihnen auch eines zu: info.de@om.org oder 06261 947-0

Online-Spenden

Sie können unsere Arbeit auch jederzeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: www.om.org/de/geben



Spendenprüfsiegel

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 5,55 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf über 65 Jahre OM zurückblicken. Unsere Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden finden Sie unter: www.om.org/de/verantwortung

Neue Adresse!?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: www.om.org/de/adressaenderung

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren oder einen Leserbrief schreiben unter 06261 947-0 oder info.de@om.org

Impressum und Bildnachweise

Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 info.de@om.org, www.om.org

Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Barbara Hurst, Timon Möhrer, Steffen Zöge

Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Hannah Braner, Micha Precthel, Achim Schneider (Fotos); global.de@om.org OM Schiffe: Ken Miller, info@omships.org

Gestaltung und Druck:

Grafikbüro Leineke, www.leineke.de BasseDruck GmbH, 58135 Hagen

Ausgabe und Auflage:

441, Mai – Juni 2024; 20 500 Stück

Bildnachweise:

Wenn nicht anders vermerkt: OM; Titel, S. 8: Meg Davis; S. 2 l., S. 19 m.: Kurt Walter; S. 2 o. r., S. 28: M. Mehnert; S. 4: Vale Rios Galindo; S. 6 o. l.: HTWE/Shutterstock; S. 6 u. r.: Jüngerschaftskirche Lushnjë; S. 10 o. r., S. 11 u., S. 26: Achim Schneider; S. 13 o. r.: baona/iStock; S. 16: Josiah Potter; S. 18: Freepik; S. 19 o.: Jun Han; S. 19 u.: Mary Korzh; S. 20 r.: Benjamin Castor; S. 22: Iona van Veen; S. 25 o. r.: Yonathan Adamchuk;

S. 25 u.: Andrea Leineke; S. 29: RJ Rempel; S. 32: Junsung Ju; S. 33 o. l.: Hadley Toweel

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: global.de@om.org

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Global das generische Maskulinum. Die in diesem Heft verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Dieser Global liegt der Flyer „Freundestreffen 2024“ bei



Zukunft weitergeben

In unserer kostenfreien Informationsbroschüre „Zukunft weitergeben“ erfahren Sie, was Sie vor Ihrem Tod geregelt haben sollten – und wie Sie OM unterstützen können.

Sie erhalten Ihr Exemplar von „Zukunft weitergeben“ unter: info.de@om.org oder 06261 947-0.

- facebook.com/OMDeutschland
- youtube.com/OMDeutschland1
- instagram.com/om_deutschland



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)

OM DEUTSCHLAND

IBAN

DE47520604100000507245

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1



Betrag: Euro, Cent

Dankeschön!

Freundesnummer

Spendenprojekt

G 4 4 1 -

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE



PERSÖNLICHE BERICHTE AUS DER OM-WELT

„Ich will Jesus in mein Herz aufnehmen!“

*Ein Mädchen in
Albanien lernte in
der Kinderstunde
Jesus kennen*

 **Lambert in Albanien**

MIT GEBET HINDERNISSE ÜBERWUNDEN

„Vor Kurzem nahm ich an einem Kurzeinsatz in Albanien teil. Nach unserer Ankunft freitags sollte ich gleich montags die Botschaft der ersten Kinderstunde übernehmen. Eigentlich war kaum Zeit, mich darauf vorzubereiten, wie ich es normalerweise zu Hause getan hätte, und außerdem musste ich die Kinderstunde in Englisch halten, damit ein Mitarbeiter es ins Albanische übersetzen konnte. Ich informierte meinen Gebetskreis zu Hause, der mich und den Einsatz im Gebet unterstützt hat, und bekam auch Hilfe von den anderen Teilnehmern, wie die passenden Bilder für die Botschaft im Internet zu finden. Das Thema, das Gott mir aufs Herz gelegt hatte, war ‚Gott liebt es, Gemeinschaft mit uns zu haben‘. Das Thema hat dann auch sehr gut gepasst, da die Roma

es lieben, Gemeinschaft zu pflegen. Jesus gab mir die richtigen Worte, um anhand von Adam und Eva das Thema zu erläutern und mit dem Sündenfall das Evangelium zu erklären und wie man in die Gemeinschaft mit Gott zurückkommen kann. Auf die Frage, wer Jesus in sein Herz aufnehmen möchte, meldeten sich zwei Kinder mit denen wir dann noch beten konnten. Gottes Geist hat die Herzen der Kinder berührt und ihm gebührt alle Ehre dafür. Ich durfte auch die Gebetsunterstützung spüren und die Hilfe Gottes erfahren, der trotz schwieriger Umstände Gelingen geschenkt hat. Es war einfach beeindruckend, das Wirken des Heiligen Geistes trotz aller menschlicher Hürden und Herausforderungen zu erleben! Beten wir für die zwei Kinder, die ein Leben mit Jesus leben möchten, dass sie zu reifen Christen werden und eines Tages auch für andere Licht und Salz sind.“

*Jay im Nahen Osten***GOTTES WERTVOLLE MITARBEITERIN**

„Als Verwaltungsassistent für die OM-Arbeit im Nahen Osten stehe ich im Austausch mit meinen Kollegen vor Ort und habe durch sie Anteil am faszinierenden Wirken Gottes in den verschiedenen Ländern dieser Region. Hier bin ich immer wieder erstaunt, wen Gott auswählt, um sein Reich zu bauen. In diesem Fall ist es eine arme, ungebildete syrische Frau, die in einem arabischen Nachbarland zu einer Jesus-Nachfolgerin wurde. Sie fand mit ihrem Ehemann nach ihrer Flucht aus Syrien Unterschlupf in einem der vielen Flüchtlingslager. Hier begegneten ihr unsere Teamkollegen, die dort bei einem Projekt mitarbeiten. Die Dame zeigte Interesse an den Gesprächen mit unseren ägyptischen Kollegen, die sie einluden, gemeinsam mehr über Gott in der Bibel herauszufinden. Da sie nicht lesen kann, gaben unsere Kollegen ihr eine Audio-Bibel, sodass sie die Bibel hören kann. In den darauffolgenden Wochen studierte sie mit unseren Kollegen die Bibel, als Audio-Bibel oder durch Vorlesen, und gab schlussendlich ihr Leben Jesus. Das allein war ein Grund zu Freude, doch sie behielt ihren neu gefundenen Glauben nicht für sich. Unsere Kollegen stellten ihr eine einfache Art des Entdeckerbibelstudiums vor, leiteten sie an und halfen ihr dabei, selbst einen Kurs durchzuführen. In den letzten Monaten hat sie mit einigen geistlich offenen Familienmitgliedern und Freunden die Bibel mithilfe der Audio-Bibel in arabischer Sprache studiert. Sie hat nicht nur Verwandte und Freunde, die offen für das Evangelium waren, zum Studium eingeladen, sondern auch zwei neue Bibelkreise begonnen! Auf wunderbare Weise benutzt Gott diese Frau, die nicht lesen kann, um mehr als 15 Menschen in Bibelstudien-Gruppen zu begleiten. Es war eine besondere Freude für unser Team, als sie und ihr Mann kürzlich getauft wurden.“



Im arabischen Raum erhalten viele Menschen Audio-Bibeln

*Gian in Spanien***EVANGELIUM VERHINDERT SUIZID**

„Über Pfingsten 2022 besuchten wir als Familie die *Logos Hope* in Sevilla. George Verwer, der Gründer von OM, war gleichzeitig auf dem Schiff. Es war ein Geschenk, ihn nochmal zu treffen, da er einige Monate später verstarb. Im November 2023 war ich zurück in Sevilla, diesmal wegen des Treffens der europäischen OM-Leiter. An einem Abend trafen wir die Pastoren der evangelischen Gemeinden in Sevilla. Während des Besuchs der *Logos Hope* in Sevilla hatten etliche Gemeindemitglieder als freiwillige Helfer an Bord mitgearbeitet. Der Schiffsbesuch und George Verwers Predigten haben etwas in Bewegung gesetzt: Die kleinen Gemeinden haben gemeinsam beschlossen, dass sie die Menschen in Sevilla mit dem Evangelium erreichen möchten. Sie wollen in jeden Briefkasten ein Johannesevangelium verteilen. Während des europäischen Leitertreffens durften wir zusammen mit den einheimischen Pastoren die Fortschritte feiern! 25 Gemeinden vor Ort aus sieben verschiedenen Denominationen verteilten zusammen mit drei übergemeindlichen Organisationen bereits 90 000 Johannesevangelien und erreichten über 250 000 Menschen! Besonders berührt hat mich eine Auswirkung dieser Aktion: Eine Frau hat sich bei einer der teilnehmenden Gemeinden gemeldet. Seit längerer Zeit ging es ihr sehr schlecht und sie hatte entschieden, sich das Leben zu nehmen. In einem letzten Hilferuf schrie sie im Gebet: ‚Gott, wenn es dich gibt, dann zeige es mir!‘ Als sie an diesem Abend nach Hause kam, fand sie das Johannesevangelium in ihrem Briefkasten. Sie öffnete es und begann zu lesen. Von der Liebe Gottes angesprochen, entschied sie sich gegen den Suizid und meldete sich bei einer Gemeinde. Sie stellte viele Fragen und lud Jesus in ihr Herz ein. Ein Menschenleben wurde gerettet!“



Freiwillige beim Packen der Rucksäcke mit Evangelien



Ana freut sich über die dringend gebrauchte Brennholzspende



Ein Gebet für Heilung verändert ein Dorf

 **Liudmila* in Moldawien**
„HÖRT ZU, IHR LEUTE!“

„In Moldawien arbeiten wir für unsere Hilfsprojekte mit verschiedenen Kirchengemeinden zusammen. Ohne sie wäre es uns als OM-Team nicht möglich, die vielen Menschen in Not zu erreichen, und den Gemeinden können wir wiederum mit unserem Wissen und unseren Ressourcen dienen. Und manchmal dürfen wir Teil des Glaubenswegs von Menschen werden, die bereits eine Verbindung zu unseren Partnergemeinden haben. So hielt eine Gemeinde 2020 die Beerdigung für Anas Großmutter ab, die eine Jesus-Nachfolgerin gewesen war. Der Pastor sprach über die Frohe Botschaft Jesu und Ana hörte besonders aufmerksam zu. Als einige der anderen Zuhörer ungeduldig wurden, sagte Ana laut: ‚Meine Großmutter war gläubig und liebte das Wort Gottes, also hört zu, ihr Leute!‘ Ana selbst lebt mit ihrem Mann und zwei kleinen Kindern in einem Dorf, in dem sie gerade so die täglichen Bedürfnisse decken können. Es gibt vor Ort keine dauerhaften Arbeitsplätze und die Menschen kämpfen mit den verschiedensten Schwierigkeiten. Dank unserer Partnerschaft konnte die Gemeinde in der Nähe Ana und ihre Familie in diesem Winter mit einem Vorrat an Feuerholz versorgen. Die Familie war überglücklich über dieses Geschenk und drückte allen, die daran beteiligt waren, ihre Dankbarkeit aus, dass sie in diesen Wintermonaten ein warmes und gemütliches Zuhause hatten. ‚Ana wurde in eine nicht-christliche Familie geboren‘, erklärt der Pastor ‚und noch hat sie sich nicht für Jesus entschieden. Aber ich hoffe, dass der Tag kommt, an dem sie Jesus folgt, wie ihre Großmutter das getan hat.‘ Ich bin dankbar, Teil dieses Projekts zu sein: Menschen wird die Liebe und Wärme Jesu praktisch vermittelt und sie hören von der ewigen Heimat in Jesus!“

Binsa* in Südostasien
ZEUGNIS MIT KETTENREAKTION

„In unserem Land fördern wir als Mitarbeiter von OM die Jesus-Nachfolger in den Bergdörfern und setzen uns dafür ein, dass sie auch andere zu Jüngern machen können. Zu Beginn des Jahres kamen wir in Kontakt mit Prem*, einem älteren Mann, der sehr an unseren Schulungen interessiert war. Diese gehen um Jüngerschaft und eine fand gerade in seiner Provinz statt. Prem nahm teil und nutzte die Zeit so gut er nur konnte, um zu lernen und im christlichen Glauben zu wachsen. Er begann sofort, nachdem das Programm endete, das Gelernte anzuwenden. Eines Tages traf Prem auf der Straße einen kleinen Jungen und begann, ihm Bibelgeschichten zu erzählen. Sie hielten weiterhin Kontakt und einige Zeit später bat ihn der Junge, zu ihm zu kommen und für seine kranke Mutter zu beten. Prem betete und die Frau wurde geheilt. Das erfuhren auch die Nachbarn. Am nächsten Tag wurde Prem wieder in das Dorf eingeladen, dieses Mal, um mehr von Jesus zu erzählen. Also kehrte Prem wieder und einige Menschen übergaben an diesem Tag ihr Leben Jesus. Die neuen Jesus-Nachfolger begannen, sich regelmäßig im Haus des Jungen zu treffen, um gemeinsam in der Jüngerschaft zu wachsen. Prem diente hingebungsvoll, um diese Jesus-Nachfolger im Glauben zu stärken und ihr Wachstum zu begleiten. In den folgenden Wochen entschieden sich weitere Menschen für Jesus – was für ein Geschenk Gottes!“

*Name geändert

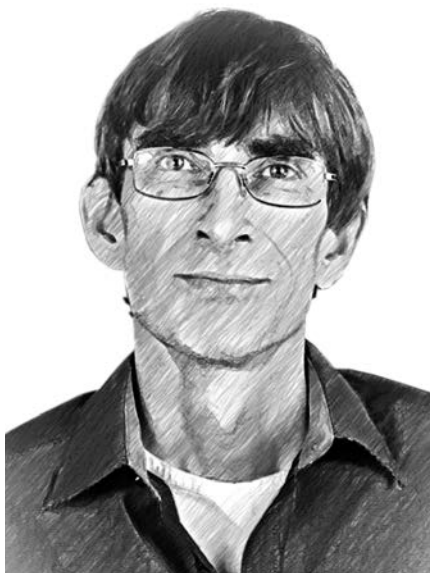
Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:
www.om.org/de/gehen

WAS EIN GÄRTNER ÜBER GOTTES FÜRSORGE GELERNT HAT

Mein Maulbeerbaum und ich

In unserem Garten steht ein drei Meter hoher Maulbeerbaum. Ende März waren die Knospen kurz davor, sich zu öffnen. Ich hoffte, dass kein Nachtfrost die Blüten zerstört, denn er soll ja süße, schwarze Maulbeeren zum Naschen für mich tragen.

Dieser Baum liegt mir sehr am Herzen, denn er hat eine besondere, über zehnjährige Geschichte mit mir: Als winziges, drei Zentimeter kleines Pflänzchen brachte ich ihn von einer Missionsreise aus Südamerika mit nach Hause. Zuerst wuchs er im Blumentopf auf unserer Fensterbank. Schnell wurde er größer und bekam einen Pflanzkübel mit mehr Platz für seine Wurzeln. Maulbeerbäume haben ein erstaunliches Jahreswachstum. So musste ich ihn regelmäßig zurückschneiden. Im Winter bekam er einen Platz im Treppenhaus, um vor dem Frost geschützt zu sein. Im Frühling durfte er dann wieder raus. So ging das viele Jahre. Immer mal wieder ein etwas größerer Kübel, etwas Langzeitdünger in die Erde, den Sommer über das Gießen nicht vergessen und immer wieder beschneiden. Dieser Maulbeerbaum war mein liebstes „Pflegekind“ und schuf mit den sattgrünen Blättern eine tolle Atmosphäre auf unserem Balkon. Dann kam der Winter, in dem ich mich entschlossen hatte, den schweren Kübel nicht in das viel zu enge Treppenhaus zu schleppen. Mit der Hoffnung, dass der Winter ähnlich mild wie die vorigen verlaufen würde, blieb mein Maulbeerbaum draußen. Und dann kam die Nacht, in der die Tempera-



*Sollte er nicht viel mehr
achtsam und fürsorglich sein
mit denen, die er seine geliebten
Kinder nennt?*

Epheser 5,1

tur sehr plötzlich auf minus 13 Grad fiel. „Das wars dann mit meinem Maulbeerbaum“, dachte ich. „Alle Pflege der vergangenen Jahre umsonst, so viel Kälte hält eine subtropische Pflanze nicht aus.“ Mit Hoffen und Bangen erwartete ich den Frühling, um zu sehen, ob mein Maulbeerbaum vielleicht doch überlebt hatte und wieder neu austreiben würde. Und er lebt, bis heute!

Ja, wir Menschen sind in der Lage, uns sorgsam zu kümmern, zu pflegen und zu hegen, zu lieben, was uns wertvoll und wichtig ist. Unser Herz verbindet sich, hängt sich dann sogar an einen Baum.

Denken wir nun an unseren Vater im Himmel, der uns mit dieser Fähigkeit zur Fürsorge geschaffen hat.

Sollte er nicht viel mehr für uns, seine Menschen, sorgen, die er sich einzeln und besonders ausgedacht hat? Sogar schon, bevor er die Welt geschaffen hatte? (Epheser 1,4)

Sollte er nicht viel mehr achtsam und fürsorglich sein mit denen, die er seine geliebten Kinder nennt? (Epheser 5,1)

Sollte er nicht viel mehr genau wissen, was wir brauchen und uns auf dieser Erde schützen und behüten, bis unsere Zeit gekommen ist, zu ihm in die ewige Heimat zu gehen? (Matthäus 6,32)

Wenn nun Gottes Vaterherz so an uns hängt, ist es nur logisch und konsequent, unser Herz an ihn zu hängen, vertrauensvoll zu leben und auch in Schwierigkeiten zuerst und vor allem nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit zu trachten.

Reinhard Lang,
Mitarbeiter im Hospitality-Team



Wir sagen Danke!

Madam X war am Putzen, als das OM-Team an dem Bordell vorbeikam, um Geschenke für die dort arbeitenden Frauen abzugeben. „Wir merkten, dass sie erschöpft war, und luden sie zum Essen ein“, berichtet eine OM-Mitarbeiterin. „Sie erzählte uns von ihren Schwierigkeiten als Reinigungskraft im Bordell – das ihr Mann führt!“ Madam X bezeichnete sich selbst als „verrückt“ und berichtete von ihren Schuld- und Schamgefühlen, die sich körperlich und seelisch zeigten. Das OM-Team hörte ihr zu und betete anschließend für sie. Dank Ihrer Hilfe können OM-Teams in Ghana, Sambia, Madagaskar, Singapur und vielen weiteren Orten Frauen in Prostitution unterstützen, ihnen zuhören und das Geschenk der Annahme Gottes zeigen.

www.om.org/de/frauenwuerde

www.om.org

OM Deutschland
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Fon 06261 947-0
info.de@om.org